

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch

Gesamte Ausgabe von der

Saskatchewan Courier, Ltd., 20.

Frei Bringham, Geschäftsführer.

J. A. Russell, Redakteur.

Redaktion und Expedition:

1835 Galtz St., Regina, Sask.

Telefon 1835

W. O. Weg 505.

Abonnementspreis:

In Kanada \$1.00

In den Ver. Staaten \$1.50

In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen

und Nachrichten werden gegen

Entgelt angenommen. Die

Abonnenten werden gebeten,

ihre Abrechnung zu beifügen.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Die Redaktion ist nicht

verantwortlich für die

Abrechnung der Abonnenten.

Warum das große Werk verkleinern?

In der Nummer vom 1. April des „Nordwesten“ finden wir einen Bericht über die Konvention des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, gezeichnet H. P. Die „Nordwesten“ Nr. vom 8. April enthält den 2. Teil dieses Berichtes. Der Schreiber, Herr Wilhelm Palm, Regina, hat leider in einer uns ganz unverständlichen Weise Bericht erstattet. Wir können nicht einsehen, weshalb sogar noch Deutsche den traurigen Versuch machen sollten, das große Werk der Deutschen in dieser Provinz zu verkleinern. Der Erfolg, den der Deutsch-Canadische Provinzialverband von Saskatchewan mit seiner ersten Konvention erzielt hat, ist ein so großer und unbefriedigender, daß wir es wahrhaftig nicht nötig hatten, aufgeschmackte Berichte zu wünschen, aber wir wollen eine wahrheitsgetreue Berichterstattung. Herr Palm jedoch scheint beim Schreiben seines Berichtes nur den Gedanken gehabt zu haben: Wie kann ich die Bedeutung dieses Tages herabsetzen; wie das Werk verkleinern; auf welche Weise den auswärts stehenden den Eindruck geben, daß bei der Tagung Einigkeit und alle gemeinsam erfüllende Begeisterung gefehlt hat?

Vor allem aber scheint er bei Abfassung des Berichtes das Ziel im Auge gehabt zu haben, den Führern der deutschen Bewegung ein auszuwählen. Wir wollen hier einige seiner Entstellungen berichtigen. Nach Herrn Palm war die deutsche Konvention von etwa 75 Delegierten und 150 deutsch-sprechenden Bewohnern Reginas besucht. Wir wissen, daß die Generalversammlung allein genau 118 „Standard Certificates“ unterschrieben hat, für welche die Delegierten völlig freie Mitgliedschaft erhielten. Diese 118 Delegierten waren natürlich sämtlich von außerhalb Reginas erschienen und hatten sich zwecks Teilnahme an der Konvention von ihren heimischen Stationsagenten die „Standard Certificates“ geben lassen. Außerdem aber nahmen viele Delegierte von auswärts an der Konvention teil, die von der Vergünstigung der freien Mitgliedschaft gar keinen Gebrauch gemacht haben. Wir erwähnen hier nur einen Namen, den des neu gewählten Vorstandsmitglieds Banner aus Brüssel. Aus den näher gelegenen Orten waren zahlreiche Teilnehmer erschienen, die keine Mitgliedschaften gelöst hatten. Im Ganzen war das Deutschtum außerhalb Reginas durch zwei, bis dreihundert Deutsche vertreten. Wo bleiben Herrn Palm's „etwa 75 Delegierte“?

Ferner hat Herr Palm Herrn Schmitz, dem Präsidenten des Verbandes, Worte in den Mund gelegt, die dieser nie gesprochen hat. Herr Palm scheint die tödliche Absicht zu haben, angesehene Katholiken, die dem Verbande angehören, mit ihrer Kirche und ihren Gesinnungen zu verhehlen. Es ist tief bedauerlich, daß es immer noch, auch in den Reihen der deutschen Männer, so niedrig denkende Menschen gibt, die auf dem Standpunkt stehen: Nur kühnig gehet! Sie mehr sie sich streiten, desto weniger können sie arbeiten! Und uns bietet sich dann die Gelegenheit, im Zirkus zu fischen!

Geradezu unverantwortlich ist Herrn Palm's Art und Weise über die Abfassung von Begrüßungen (nicht Gruß) Telegrammen zu berichten. Es ist offen heraus gesagt, eine unerschöpfliche Menge zu behaupten, Präsident Schmitz habe die Worte gebrauchte: „Wir wollen uns deswegen nicht annehmen, sondern zeigen, daß wir auch ohne ihn fertig werden können“ als er von dem H. u. R. österreichischen Konsul sprach. Herr Schmitz berichtigte einfach, daß der deutsche Konsul in Winnipeg die vom Vorstand überhandte Einladung beantwortet habe, und daß vom H. u. R. österreichischen Konsul noch keine Antwort eintreffen sei. Präsident Schmitz hob ausdrücklich hervor, daß eine Antwort ja noch jede Stunde eintreffen könnte, und daß die Tatsache, daß sie noch nicht da sei, niemandem schaden solle, sondern daß man im Gegenteil dem Herrn Konsul zeigen wolle, daß man auch seiner gedacht habe.

Auch hier liegt der schmutzige Beweggrund zu derartig entstellter, ja geradezu verlogener Berichterstattung auf der Hand. Die Deutsch-Österreicher und die Reichsdeutschen sollen verhöhnt werden.

Uebrigens hat der österreichische Vize-Konsul, Herr Reininghaus, den Gruß der Konvention in äußerst lebenswürdiger Weise beantwortet.

Man muß Herrn Palm das Kompliment machen, daß er aufgepaßt hat wie ein Fuchs. Um sich auch die allergeringste Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, auf erwünschte und erträumte Unstimmigkeiten hinzuweisen, sucht er in seinem Bericht den Anschein zu erwecken, es hätten verschiedene Auffassungen über die Art der Geschäftsführung zwischen Präsident Schmitz und Organisator Gumann geherrscht. Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß hier der Verlust einer Hegelei erfolglos, ja geradezu lächerlich erscheint.

Herr Palm widmet am 1. April der Konvention einen Bericht von reichlich drei Spalten. Ueber eine Spalte dieses Berichtes beschäftigt sich mit der Beratung einer einzigen Resolution. Schon die Resolution selbst ist entstellt wiedergegeben. Sie lautet in Wirklichkeit, wie folgt:

„Die erste Generalversammlung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan ist von der Notwendigkeit der Organisation des Deutsch-Canadischen Nationalbundes“ anzubahnen, und der nächsten Generalversammlung über die zur Erreichung dieses Zieles geleistete Arbeit zu berichten.“

Man vergleiche damit die Wilhelm Palm'sche Fassung!

Und nun widmet Herr Palm der Beratung dieser Resolution eine ganze Spalte. Dabei läßt er nur allzu deutlich sein eifriges Bemühen durchblicken, hier die Deutschen der einzelnen Provinzen gegen einander zu hegen. Warum hat Herr Palm, der bei dieser Gelegenheit so ausführlich wird, nicht erwähnt, daß Herr Gumann gesagt hat: „Ich fühle, daß wir als die bei weitem stärkste deutsche Organisation in Canada einfach die Pflicht haben, die ersten Schritte zu tun, um die Schaffung eines allgemeinen, deutsch-canadischen Bundes in die Wege zu leiten. Wir waren schon feinerzeit bereit, einen solchen Bund zu begründen, und wenn der früher in Winnipeg gegründete Bund nur wieder arbeitet, sind wir es auch heute. Es liegt uns sehr fern, den Deutschen anderer Provinzen Vorschriften machen zu wollen. Wir wollen nur unsern Vorstand auffordern, die ersten Schritte zu tun, um eine Vereinigung aller Deutschen Canadas anzustreben. Wir wollen nur Fühlung gewinnen, um das Werk anzubahnen. Wir verlangen auch gar nicht, daß ein deutsch-canadischer Nationalbund seinen Sitz in Regina haben muß. Befähigen einmal die Vertreter des Deutschthums aller Provinzen, den Sitz in Winnipeg oder in Edmonton zu haben, so werden wir ebenso freudig mitarbeiten.“

Solche Worte erwähnt Herr Palm nicht, dagegen spricht er von Eifersüchteleien und Kommandieren-wollen.

Der Palm'sche Bericht über die Nachmittags-Sitzung in Giesingers Halle sucht Gegenstände zwischen liberal und konservativ hervorzuheben, und bedeutet einen ebenfalls sehr traurigen Versuch, die Deutschen politisch zu verhehlen. Wir haben absolut nichts wahrnehmen können, das es „verschiedenen Parteigeistern, die leider eine ausschlaggebende Stellung an der Spitze des Verbandes an sich gerissen haben“ heißt untertragen wurde.“ Wen hat Herr Palm gemeint? Diese Verleumdung wurde nicht von Präsident Schmitz, sondern von Vize-Präsident Wolter geleitet, und Herr Gumann unterstützte ganz offen die Herren Drab und Schäffer, die sich hauptsächlich über ungerechte Behandlung seitens der Bager-Abkühlungskommission beklagten. Wir wissen auch, daß Herr Palm über diese Sache einen ebenfalls hart gefärbten Bericht an eine englische Zeitung Reginas geschickt hat. In einem anderen Bericht an dieselbe englische Zeitung spricht Herr Palm von „wilden Aufrührern“ bei der deutschen Konvention. Wir haben nie etwas übrig gehabt für Bögel, die ihr eigenes Nest beschmutzen, und Herr Palm hat durch diese Art verächtlicher Wühlarbeit nur einen Sturm der Entrüstung unter den Teilnehmern der in jeder Weise wohlgeordneten und erfolgreichen Konvention hervorgerufen. Seine häßlichen Bemerkungen über den „ungeführten Generalvorstand“ fallen nach ins Wasser.

Auch die Bedeutung der riesigen Massenversammlung sucht Herr Palm herabzudrücken. Daß seine Zahlenangabe von etwa 400 Teilnehmern ganz

bedeutend zu niedrig gegriffen ist, brauchen wir wohl kaum zu sagen, da wir am Eingange dieses Artikels bereits nachgewiesen haben, wie er verfuhr, hat die Teilnahme aus der Provinz geringer erscheinen zu lassen.

Lassen Sie sich sagen, verehrter Herr Palm, daß die deutsche Bewegung in Canada durch keine Macht der Erde mehr an die Wand zu drücken ist. Der Geist und die große Bedeutung der Sache haben zu tief Wurzel geschlagen, das Deutschthum markiert, und jeder einzelne ist von Begeisterung und dem Bewußtsein erfüllt, daß wir eine große Arbeit zu leisten haben, und daß wir diese Arbeit mit zielbewusster Entschlossenheit auch leisten werden. Es geht vorwärts, Herr Palm, und wenn sich häßliche Aerege mit ihrer Rörgelsucht hindernd in den Weg zu stellen suchen, so geht es einfach über sie hinweg. Zeigen Sie lieber, daß Sie etwas Positives leisten können, und verzichten Sie auf flüchtige Versuche, das Deutschthum in religiöser, verstandlicher, lokaler, provinzieller und politischer Beziehung zu verhehlen!

Im 2. Teile seines Berichtes im „Nordwesten“ vom 8. April hat sich Herr Palm schnell noch einige häßliche Ausfälle gegen den „Courier“ getraut, die aber wirklich so plump, ja geradezu dumm sind, daß es kaum der Mühe wert erscheint, hier darauf einzugehen. Wenn Herr Palm ein wenig mehr Verstand befäße, müßte er sich sagen, daß eine Firma wie Eaton, falls sie wirklich auf die gegebene Anregung eingeht, sich zweifellos von verschiedenen Seiten Preise einfordert, und daß es nach Lage der Verhältnisse nur natürlich ist, daß dann der Katalog wohl in den „Staaten“ gedruckt werden dürfte.

Uebrigens ging gerade diese Resolution nicht „gepreßt und wie auf Kommando“ durch. Herren, die dagegen sprachen und die die Interessen unserer Kaufleute vertraten, wie zum Beispiel Herr Schumacher, Ribant, werden uns hierin gern und willig Recht geben. Herr Gumann hat sogar der Antragsteller Denovski, Wilkay, diesen Antrag (Resol. betr. Eaton Kat.) zurückgezogen, da so große Meinungsverschiedenheiten bestanden.

Doch genug von Herrn Palm's trauriger Wühlarbeit. Wir freuen uns, daß Herr P. völlig allein steht mit seiner Auffassung; denn der mit 2. gezeichnete Artikel, der in letzter Woche im „Nordwesten“ erschien, zeigt, daß diese Zeitung die große Organisationsarbeit richtig einschätzte und ihren Wert für das Deutschthum Canadas zu erkennen weiß.

Mittel zum Zweck

Aus einem Bericht, den der Zollminister von Dr. Reid im Unterhaus in Ottawa in Beantwortung einer Frage des Abgeordneten Michaud unterbreitete, geht hervor, daß der Gesamtwert aller von Canada im letzten Fiskaljahr aus den Vereinigten Staaten importierten Waren sich auf \$155,322,535 belief. Die gesamten, auf diese aus den Vereinigten Staaten importierten Waren bezahlten Zölle betrugen \$68,929,805.

Aus den Staaten importierte Waren.	Zoll
1908—\$210,652,825	\$27,132,543
1909—180,026,550	22,626,806
1910—223,501,809	29,515,836
1911—282,934,739	37,854,727
1912—336,354,478	49,117,584
1913—455,322,535	68,929,805

Aus Großbritannien importierte Waren.	Zoll
1908—\$ 94,959,471	\$17,265,293
1909—70,682,944	13,449,341
1910—95,350,300	18,032,629
1911—109,936,462	20,756,810
1912—116,907,022	22,367,039
1913—138,761,568	27,128,908